

Raphael Calzaferri
lic. phil. I / dipl. Sozialarbeiter

Zum Referat vom 20.10.2016 am Bundeskongress der DG-SAS in Münster

Soziale Diagnostik und Monitoring in der Suchthilfe. Neue Zugänge für die Kooperation - mit der Klientel und interprofessionell.

Soziale Arbeit ist an der Schnittstelle von Individuum und Gesellschaft tätig und oft auch in die Begleitung von Übergängen involviert, z. B. von stationären Aufenthalten in Formen des begleiteten Wohnens oder der ambulanten Nachsorge. Diese Phasen des Übergangs sind bekanntermaßen auch für Klientinnen und Klienten im Suchtbereich erfolgskritisch. In dieser Zeit müssen sich die während des Aufenthalts gemachten Lernprozesse bewähren. Adäquate professionelle Unterstützung setzt aber eine Erfassung und Abbildung der Falldynamik voraus. Für die Erfassung der psycho-sozialen Komplexität haben sich in Forschungs- und Entwicklungsprojekten der HSA FHNW zwei Instrumente als ergiebig erwiesen: Systemmodellierung (SM) und Real-Time Monitoring (RTM).

Die Systemmodellierung ist eine spezifische individualisierte Form der Fallkonzeptionierung. Sie stellt das Zusammenspiel sozialer und psychischer Faktoren im Leben eines Menschen dar und unterstützt damit ein vertieftes Fallverstehen und auch die Identifizierung von Ansatzpunkten für professionelle Interventionen. Sie basiert auf einem narrativ-biografischen Interview, das mit Bezug auf die Grounded Theory analysiert wird. Im Ergebnis ermöglicht sie die Rekonstruktion von Kognitions-Emotions-Verhaltens-Mustern (KEVM). Diese KEVM zu eruieren, verweist auch auf den Begriff der Integration: Menschen bauen sich ein Lebensführungssystem, d. h. sie bewegen sich im Lebensverlauf immer parallel in mehreren Handlungssystemen gleichzeitig (Familie, Schule, Arbeitsstelle, Freunde, Kolleg/innen usw.), in denen sie ihr Leben führen. Die Formen, wie die Menschen in den Handlungssystemen integriert sind, können problematisch und damit veränderungswürdig sein. Die Mechanismen in den Handlungssystemen wirken auf die Menschen und ihre KEVM zurück. Damit sich die Lernprozesse aus dem stationären Aufenthalt bewähren können, müssen die Integrationsbedingungen in den Handlungssystemen ggf. auch verändert werden. Die Erfassung von Veränderung der KEVM ist mittels des RTM möglich. Es handelt sich dabei um ein computergestütztes Verfahren zur täglichen Erfassung der körperlichen und psychischen Zustände sowie der sozialen Resonanzen. In einer Art standardisiertem Tagebuch beantworten Klient/innen stationärer oder ambulanter Einrichtungen auf einem internetfähigen Gerät täglich Fragen und lassen damit den Tag Revue passieren. Das RTM ermöglicht es, psychische und soziale Prozesse im Verlauf zu beobachten. Kritische Fluktuationen in den Zeitreihen der Items kündigen eine Veränderung an. Damit können «sensible Phasen» identifiziert werden, d. h. Phasen in denen Krisen (bzw. Rückfälle) drohen bzw. das System überhaupt veränderungs- und entwicklungsfähig ist. In Gesprächen werden diese dichten Zeitreihen bzw. ihre signifikanten Veränderungen aufgegriffen und an den Alltag zurück gebunden. Gleichzeitig erweitert und vertieft sich das Verständnis der Falldynamik und entsprechend kann auch die Systemmodellierung mit der Klientel kommunikativ validiert und präzisiert werden. Damit, aber auch schon durch das biografische Interview lässt sich das Arbeitsbündnis mit der Klientin bzw. dem Klienten vertiefen. Damit lässt sich eine zunächst eventuell noch vage Vision der Klientel sowohl stark als auch realisierbar machen und es lassen sich Wirkfaktoren

nutzen, die bei Lernprozessen eine wichtige Rolle spielen, so das Erleben von Sinn, Selbstwirksamkeit, Selbstwert und sozialer Resonanz.

Die Ergebnisse der beiden Verfahren können interprofessionell und interinstitutionell ausgetauscht werden. Die Verfahren sind zentrale Elemente für das Fallmonitoring und erlauben es so, einen Prozessbogen der Sozialen Hilfe über die Zeit und über institutionelle Grenzen hinweg zu sichern, ähnlich dem Modell der durchgehenden Betreuung im Straf- und Massnahmenvollzug sowie in der Bewährungshilfe.

Das Konzept von Integration und Lebensführung (Sommerfeld/ Hollenstein/ Calzaferri 2011) ist damit nicht "nur" Theorie, sondern es werden eigene Arbeitsweisen der Sozialen Arbeit aufgebaut. Der von uns erhobene Forderung nach eigener Diagnostik und Arbeitsweisen entspricht also auch ein konkretes Instrumentarium, das für das jeweilige Arbeitsfeld (Suchthilfe, ...) und ggf. die jeweilige Institution ausgearbeitet bzw. angepasst werden kann. In der Regel werden dabei auch Impulse für entsprechende Organisationsentwicklung gesetzt. Das wissenschaftsbasierte Instrumentarium führt auch zu einem neuen Standing der Profession Soziale Arbeit im interprofessionellen Verhältnis.

Im Referat wird auf die Möglichkeiten des Instrumentariums näher eingegangen. Für eine weitergehende, auf den Bereich der Psychiatrie fokussierte Ausarbeitung des Instrumentariums vgl. Sommerfeld/ Dällenbach/ Rügger/ Hollenstein (2016).

Literatur

Calzaferri, Raphael (2015). Nutzung des Real-Time Monitoring zur Begleitung von Re-Integrationsprozessen. In: Sammet, Isa/ Dammann, Gerhard/ Schiepek, Günter (Hg.). Der psychotherapeutische Prozess. Forschung für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. S. 109-115.

Calzaferri, Raphael (2014). Real-Time Monitoring in der Suchtarbeit. In: SuchtMagazin. 40. Jg. (5). S. 14-17. Online: <http://tinyurl.com/q6vawzu>

Calzaferri, Raphael/ Haunberger, Sigrid (2015). Real-Time Monitoring als Instrument zur Wirkungsmessung. In: SuchtMagazin. 41. Jg. (6). S. 21-25.

Calzaferri, Raphael/ Sommerfeld, Peter/ Yavuz, Serkan (2013). Praktikabilitätstest Casa Fidelio. Systemmodellierung und Real-Time Monitoring. Evaluationsbericht. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Online: <http://tinyurl.com/olo5rmv>

Sommerfeld, Peter/ Dällenbach, Regula/ Rügger, Cornelia/ Hollenstein, Lea (2016). Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Entwicklungslinien einer handlungstheoretischen Wissensbasis. Wiesbaden: Springer VS.

Sommerfeld, Peter/ Hollenstein, Lea/ Calzaferri, Raphael (2011). Integration und Lebensführung. Ein forschungsgestützter Beitrag zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.